

Bolivarische Erklärung anlässlich der Kundgebung vom 6. März 2008, Wien Stephansplatz

Anlässlich unserer heutigen Kundgebung am 6. März 2008 im Herzen Wiens und der gleichzeitig in Kolumbien und weltweit stattfindenden Demonstrationen und Kundgebungen stellen wir fest:

- 1) Seit über 50 Jahren herrscht Bürgerkrieg in Kolumbien: Die herrschende Oberschicht des Landes verwendet alle Mittel zur Aufrechterhaltung ihres Unrechtsregimes. Der Widerstand der Ausgebeuteten und Unterdrückten, in seinen verschiedensten Formen, wird mit allen Mitteln brutal unterdrückt.
- 2) Dieser unhaltbare Zustand erreicht mit dem Regime von Alvaro Uribe seit 2002 eine neue Qualität. Mit militärischen und paramilitärischen Kräften führt es einen permanenten Krieg gegen das kolumbianische Volk. Damit soll in Kolumbien das System der „demokratischen Sicherheit“ durchgesetzt werden, ein System der faschistoiden Friedhofsruhe a la Pinochet, aber verkleidet mit einem demokratischen Deckmäntelchen.
- 3) Wie im Ursprungs-Aufruf der kolumbianischen Menschenrechtsorganisation MOVICE (Nationale Bewegung der Opfer der Verbrechen des Staates) klar ausgedrückt ist, sagen wir alle hier versammelten und weltweit: Schluss mit Massengräbern, Zwangsvertreibungen etc.. **NEIN ZUM MÖRDERISCHEN PARAMILITARISMUS UND ZU DEN VERBRECHEN DES KOLUMBIANISCHEN STAATES!**
- 4) Eine Lösung dieses historischen Konfliktes für Freiheit und soziale Gerechtigkeit kann nur in einem wirklichen Frieden liegen. Dieser wird nicht gleich erreicht werden, um so mehr müssen sofort energische Schritte auf dem Weg dorthin eingeleitet werden. Aber innerhalb Kolumbiens hat die Vergangenheit gezeigt, dass die herrschende Oberschicht und ihre Regierung dazu in keinsten Weise bereit sind.
- 5) Der interne Krieg in Kolumbiens ist spätestens seit Beginn der aktiven militärischen Einmischung Washingtons (Plan Colombia, 1998) eine regionale und internationale Auseinandersetzung. Davon zeugen auch die Millionen kolumbianischer Flüchtlinge, von denen hunderttausende im bolivariischen Bruderland Venezuela hilfreiche Aufnahme gefunden haben.
- 6) Venezuelas Präsident Hugo Chávez und seine Regierung haben seit August 2007 intensivste Anstrengungen unternommen, um solche ersten Schritte zu ermöglichen, beginnend mit einem gegenseitigen Gefangenenaustausch zwischen der Guerilla und dem Staat. Wir begrüßen und anerkennen ausdrücklich die unermüdlichen Vermittlungsbemühungen von Seiten Venezuelas und auch anderer Länder Lateinamerikas, für einen wirklichen Frieden in Kolumbien zu vermitteln. So ist immerhin die einseitige Freilassung von sechs Gefangenen der FARC-Guerilla gelungen, trotz aller Sabotageaktionen des kolombianischen Regimes und Washingtons. Die Vermittlungstätigkeit von Präsident Chávez und der kolumbianischen Senatorin Piedad Cordoba wird von verschiedenen Ländern Lateinamerikas aktiv unterstützt, denn vielen ist klar geworden, dass es sich um ein großes, regionales Problem handelt, das regional gelöst werden muss, um die Kriegsmaschinerie des Pentagon soweit irgend möglich fern zu halten. Unter voller Respektierung der kolumbianischen Souveränität.

- 7) Der US-kolumbianische Überfall auf Ecuador vom 1. März ist eine untolerierbare militärische Aggression gegen die Souveränität Ecuadors und das Massaker an den etwa 20 FARC-Guerilleros ist eine weitere Barbarei, vollzogen unter der Bush-Doktrin der uneingeschränkten Priorität der „nationalen Sicherheit“, der schrankenlosen Gewaltausübung als oberster Doktrin.
- 8) Dadurch wurde der Chef-Verhandler der FARC-Guerilla, Raul Reyes, ermordet, der mit verschiedenen Regierungen der Region und Europas Gespräche führte – eine Provokation und abermalige mörderische Sabotage des Bush-Uribe-Regimes gegen den notwendigen Friedensprozeß..
- 9) Wir wenden uns schärfstens gegen die Versuche des Aggressors Kolumbien-USA, die Vermittler-Länder mit Lügengeschichten zu beschuldigen. Ähnlich wie anlässlich des Iraküberfalls und anderswo. Wir kennen das und haben daraus gelernt. Wir wenden uns auch gegen die internationale gleichgeschaltete Medienmaschinerie, die willig die Lügengeschichten und Aggressionen aus der US-kolumbianischen Giftküche weiter transportieren, um in der internationalen Öffentlichkeit eine entsprechende Meinung gegen jene zu erzeugen, die sich dem Diktat aus Washington widersetzen. Auch hier in Österreich!

NO PASARAN!

Bolivarischer Zirkel Wien, am 6-03-08